



Offenheit gegenüber radikalen Veränderungen!

Themen:

- Staatsbeteiligung bei TUI
- TKS-Süd: Beerdigung 2. Klasse
- TKS: Demokratie abgeschaltet

Ausgabe 01/21

13.01.21

REVOLUTIONÄRE INITIATIVE RUHRGEBIET

Was tun bei thyssenkrupp steel

Staatsbeteiligung bei TUI

Warum nicht bei TK-Steel?



Der Staat steigt mit 25 Prozent bei der TUI ein. Warum ist das nicht bei Thyssenkrupp Steel möglich?

Der Reisekonzern TUI fuhr in der Corona-Krise über 3 Mrd. Euro Verlust ein. Um TUI vor der Pleite zu retten, machten die Aktionäre den Weg für den Einstieg des Staates über den Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF) frei. Der Staat besitzt dann 25 Prozent + 1 Aktie an TUI. Damit hat er eine Sperrminorität, mit der er wichtige Entscheidungen blockieren kann.

Argument gegen Beteiligung...

Man sagt uns: Ein Konzern muss durch die Corona-Krise in Schwierigkeiten geraten (und nicht schon vorher), damit der Staat über den WSF einsteigen kann. Klar, wir alle wissen: Das Brasilien-Abenteuer war vor Corona.

... trifft nicht zu!

Aber durch den Verkauf von Elevator ist Thyssenkrupp mitten in der Corona-Pandemie wieder neu aufgestellt worden. Ein Blick in die Bilanz 2019/2020 zeigt trotz einem Jahresfehlbetrag von 5,5 Mrd. Euro am Ende des Geschäftsjahres einen Jahresabschluss von 5,1 Mrd. Euro Nettofinanzguthaben und 10,2 Mrd. Euro Eigenkapital.

Thyssenkrupp macht jetzt neue Verluste und kann die Investitionen in grünen Stahl nicht allein stemmen.

Sollen wir uns von einem NEIN Laschets zum Staatseinstieg oder von irgendeinem öffentlichen Schiss eines Keysberg einschüchtern lassen?

Der Kampf geht weiter!

TKS Hüttenheim:

Eine Beerdigung 2. Klasse

Das AUS für TKS Hüttenheim im September 2021 ist offiziell verkündet.

Die KollegInnen in Hüttenheim sind kämpferisch. Auch im Betriebsrat wurden kämpferische Töne gegen die Schließung des Grobblechwerkes laut. Doch das Starren auf einen Aufkauf durch einen anderen Stahlkonzern hat bis zuletzt die Kampfbereitschaft gelähmt. Ähnlich wirkt der Ringtausch nach Hamborn.

Haben wir sie im Stich gelassen?

Für die Schließung sind der TK-Vorstand und die Aktionäre verantwortlich, aber ihre kampflöse Hinnahme verantwortet die IG Metall-Bürokratie. Der Schließung zum 30.09.21 wurde schon am 23.03.20 im Interessenausgleich und im Tarifvertrag Zukunft Stahl 20-30 zugestimmt.

Wer solche Vereinbarungen trifft, verhindert jeden Kampf und jede Solidarität!

Wie kämpfen in der Pandemie?

Streik bleibt einziges Mittel

Die anhaltende Pandemie schränkt jeden Widerstand gegen Betriebsschließungen und Arbeitsplatzvernichtung drastisch ein. Als einziges Mittel bleibt der Streik.

Erhebliche Einschränkungen

Die Auswirkungen der Pandemie auf die Arbeiterbewegung sind groß: Kundgebungen, Demonstrationen, selbst Menschenketten sind nicht erlaubt oder nur unter Auflagen durchführbar. Auch das ist ein Grund, weshalb die öffentlichen Aktionen unserer Hüttenheimer KollegInnen am Werkstor stehenblieben.

Ende nicht absehbar

Ein Ende der Pandemie ist nicht absehbar. Die Mutationen des Virus sind schneller als die Entwicklung des Impfstoffes. Massenentlassungen erfolgen rascher als die Impfungen.

Was heißt das für uns?

Sind wir dazu verurteilt, Arbeitsplatz-



abbau und Standortschließungen kampfflos hinzunehmen?

Streik bleibt unser Kampfmittel

Der Streik bleibt uns als einziges Kampfmittel. Seine Wirkung ist nicht nur symbolisch, weil auch die Wirtschaft wieder anzieht, wie der DAX zeigt.

Aktion & Debatte

Trump ist ein Putschist!

Kein Politiker von CDU, CSU, SPD und FDP wagt es auszusprechen: Trump ist ein Putschist. Die republikanische Partei ist eine Putschpartei.



Wahlbetrug?

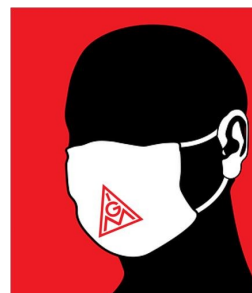
Biden brauchte sieben Mio. Stimmen mehr als Trump, um das Wahlsystem zu überwinden, an dem Clinton mit drei Mio. Stimmen mehr als Trump gescheitert war. Das Land mit dem undemokratischen Wahlverfahren präsentieren uns PolitikerInnen von CDU bis FDP und die Medien als „älteste Demokratie der Welt“.

Lies den ganzen Artikel unter:

www.riruhr.org

Betriebsversammlungen in der Pandemie

Demokratie abgeschaltet, Opposition ausgeschaltet.



Auch auf der letzten Betriebsversammlung kamen wir kaum zu Wort.

Die IG Metall-Mehrheit im Betriebsrat um Tekin Nasikkol nutzt die Pandemie, um die Belegschaftsdemokratie abzuschalten und die Opposition auszuschalten.

Liegt es an der Technik?

Technisch ist es kein Problem, dass jeder und jede, die wollen, auf einer virtuellen Betriebsversammlung eine Rede halten können. Was woanders

möglich ist, sollte auch in einem Großkonzern mit eigener IT-Abteilung möglich sein.

Virtuelle Teamsitzungen

Bei unsere virtuellen Teamsitzungen können doch auch alle reden. Warum dann nicht im Großen bei der Betriebsversammlung?

Eine Diskussion ist von der IG Metall-Liste nicht gewollt. Sie nutzt die Betriebsversammlung zur Abschaltung der Demokratie und zur Ausschaltung der Opposition.

Revolutionäre Initiative
Ruhrgebiet

V.i.S.d.P.: Peter Berens,
Holtkampstr.9, 46145 Oberhausen